

endete nun erfolgreich mit der Eintragung des Bauhüttenwesens in das UNESCO-Register Guter Praxisbeispiele zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes.

Freuen Sie sich auf einen ausführlichen Artikel zum Thema von Münsterbaumeisterin Yvonne Fallner aus Freiburg in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift.

Weitere Information:  
[www.bauhuetten.org](http://www.bauhuetten.org)

Literaturtipp:

Sabine Bengel und Dombaumeister e. V. (Hrsg.): Europäische Bauhütten. Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

Neulingen 2020, 152 Seiten, 139 farbige Abb., ISBN: 978-3-948424-73-2, 24,80 Euro

Bezug über J. S. Klotz Verlagshaus

## Neuerscheinungen

**Der Freiburger Münsterurm**  
Handwerk, Hightech, Forschung –  
Stein, Farbe, Holz, Metall

Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 41, Ostfildern 2021, 256 Seiten mit 307 meist farbigen Abb., 11 Beilagen mit 22 Plänen, ISBN 978-3-7995-1511-5, 30 Euro  
Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.

Schlank und elegant erhebt er sich in den Himmel, gekrönt von einem filigranen Maßwerkhelm – der Münsterurm ist das unübersehbare Wahrzeichen Freiburgs. Von 2012 bis 2018 war er eine Hightech-Baustelle im Herzen der Stadt.

Um den Westurm für die Zukunft zu sichern, waren komplexe Spezialkenntnisse nötig. Die langjährige Baustelle forderte gleichermaßen Vertrauen in traditionelles Handwerk und modernste Technologie; immer wieder wurde abgewogen zwischen der Weiterführung historisch bewährter Konzepte, handwerklicher Reparatur und restaurierender Konservierung.

Aus faszinierenden Blickwinkeln und reich bebildert berichten die vorliegenden Beiträge vom Umgang mit den Gewerken Stein, Farbe, Holz und Metall. Denn erst das Zusammenspiel aus dem freistehenden hölzernen Glockenstuhl, den bestehenden Glocken mit neuer Klöppeltechnik, der kühnen Steinkonstruktion aus Oktogongeschoss und Maßwerkhelm sowie den stabilisierenden mittelalterlichen Ringankern machen den Freiburger Münsterurm zu dem, was er ist: zu einem der schönsten Kirchtürme überhaupt.

**Erforschen und Erhalten. Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg**

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hg.)

Jahrgang 2019, Ostfildern 2020, 262 Seiten mit ca. 490 meist farbigen Abbildungen, ISBN 978-3-7995-1497-2, 28 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder Jan Thorbecke Verlag

Von Grünsfeld im Norden bis Murg im Süden, von Ettenheim im Westen bis Königsbronn im Osten: In diesem Band finden sich Beiträge aus allen Teilen Baden-Württembergs. Die zeitliche Spanne reicht vom Dreisitz der Münsterkirche in Ulm aus dem Jahr 1468 bis zum Town House in Stuttgart von 1982.

Thematischer Schwerpunkt ist das Wohnen in all seinen Facetten. Einige denkmalgeschützte Siedlungen führen uns vor Augen, wie in der Vergangenheit die Wohnungsnot bewältigt wurde. Daneben stehen ganz ungewöhnliche Wohnlösungen: ein umgenutztes Pumpenwerk, eine Scheune, ja sogar Apartments in einem Kirchturm!

Darüber hinaus bietet „Erhalten und Erforschen“ noch einiges mehr: neue Methoden, überraschende Forschungsergebnisse, ungewöhnliche Kulturdenkmale, kurz – ein Blick in die Breite und in die Tiefe des Denkmalbestandes im Südwesten Deutschlands.

**Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg, Band 42**  
Birgit Kulesa, Christoph Bittel:  
Bad Mergentheim

Esslingen 2020, 368 Seiten, 160 Abb., ISBN: 978-3-942227-47-6, 30 Euro  
Bezug über die Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern

Die heutige Kur- und Große Kreisstadt Bad Mergentheim im Nordosten des Landes ist historisch vor allem durch die geistliche Rittergemeinschaft des Deutschen Ordens geprägt, der hier seit 1219 präsent und seit 1340 Stadtherr war. Ihr Gesicht erhielten die einst mauerumwehrte Altstadt und viele ihrer markanten Gebäude in der Zeitspanne von 1527/28 bis 1809, als das Ordensoberhaupt, der Hoch- und Deutschmeister, im Schloss seinen offiziellen Sitz hatte. Zahlreiche vorwiegend südöstlich des Stadtkerns geborgene Bodenfunde stammen aus fast allen prähistorischen Epochen seit dem Neolithikum und belegen eine sehr dichte Besiedlung des Gebiets bereits in vor- und frühgeschichtlicher Zeit.



Wie alle Bände der Reihe des „Archäologischen Stadtkatasters“ enthält auch der vorliegende eine auf den neuesten Stand gebrachte Stadtgeschichte und Darstellung der Siedlungsentwicklung. Kataloge von 123 archäologischen Fundstellen und von 174 teils abgegangenen, teils noch erhaltenen historischen Bauobjekten beruhen auf einem breiten Fundament vielfach erstmals ausgewerteter Schrift- und Bildquellen. Durch die Ausweisung archäologisch relevanter Areale erhalten Stadtplanung und Denkmalpflege einen Überblick über die archäologisch-historischen Fragestellungen innerhalb der Stadt und eine qualifizierte Planungsgrundlage. Zahlreiche, teils bisher noch nicht publizierte Abbildungen und fünf beigegebene thematische Faltpäne machen den Archäologischen Stadtkataster von Bad Mergentheim auch für eine breitere Öffentlichkeit zu einer anschaulichen und anregenden Lektüre.

## Personalia



*Astrid Bonewitz*

### Astrid Bonewitz

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 83.2 – Praktische Bau- und Kunst-  
denkmalpflege  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen a. N.  
Tel. 07 11/90 44 51 19  
Astrid.Bonewitz@rps.bwl.de

Astrid Bonewitz, 1967 in Worms geboren, erfüllte sich mit 29 Jahren ihren Wunsch nach einem Berufswechsel und studierte im Diplomstudiengang Architektur an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Nach beruflicher Praxiszeit in einem Kölner Ingenieurbüro absolvierte sie an der Technischen Hochschule in Köln zuerst ein Zusatzstudium in der Baudenkmalpflege, Denkmalbereichs- und Umfeldplanung mit technisch-praktischem Teil in traditionellen Handwerkstechniken für Fachwerk- und Steinkonstruktionen. Im Anschluss daran begann sie ein Masterstudium der Architektur mit Vertiefung Denkmalpflege/Planen im Bestand. Ihre Masterthesis 2008 behandelte die Umnutzung einer katholischen Kirche in Bonn. Erste berufliche Erfahrung in der praktischen Denkmalpflege sammelte sie beim Stadtkonservator in Köln und beim Amt für Denkmalpflege/Landschaftsverband Rheinland in Pulheim-Brauweiler. Danach folgten Anstellungen in drei Unteren Denkmalschutzbehörden in Mainz, Nürnberg und Köln. Beim Stadtkonservator-Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Köln war sie als Gebietsreferentin hauptsächlich für die Großprojekte Gerling-Quar-

tier in der Kölner Altstadt und das Baumwoll-Quartier in Köln-Holweide zuständig. Neben der regulären Bezirksbetreuung für verschiedene Kölner Stadtbezirke war sie zuletzt mit den Sonderaufgabenbereichen für die Festungsanlagen und die Friedhöfe inklusive der Grabstätten und Aufbauten beschäftigt. Nach zehn Jahren Berufserfahrung gelang ihr der Wechsel von der städtischen Denkmalpflege zur Landesdenkmalpflege. Seit März 2019 ist Frau Bonewitz als Gebietsreferentin in der praktischen Bau- und Kunstdenkmalpflege beim Regierungspräsidium Stuttgart im Landesamt für Denkmalpflege mit Dienstsitz in Esslingen in unbefristeter Stellung tätig. Dort betreut sie zwei Landkreise: den Hohenlohekreis und den Rems-Murr-Kreis mit insgesamt zwölf Unteren Denkmalschutzbehörden.

### Dr. Helmut Maus

Ehrenamtlicher Beauftragter der Bau- und Kunstdenkmalpflege

Mitten im Corona-Jahr 2020 konnte die Bau- und Kunstdenkmalpflege einen neuen ehrenamtlichen Beauftragten gewinnen. Dr.-Ing. Helmut Maus ist seit vielen Jahren eine bekannte Größe für Fragen rund um Tragwerksplanung im Denkmal. Als Mitbegründer des Ingenieurbüros Barthel & Maus war er an zahlreichen Projekten beteiligt. Nun tritt er in eine neue Lebensphase ein, in der er sich in der Firma auf seine Rolle als Gesellschafter zurückzieht, und zusätzlich seine langjährige Erfahrung und große Kompetenz im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit der Denkmalpflege sowie den Denkmälern in Baden-Württemberg zur Verfügung stellt. Grundlagen für seine Vertiefung in das Aufgabenfeld der historischen Gebäude sind sein Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Stuttgart und die Mitarbeit in verschiedenen Ingenieurbüros. Prägend war sicher seine Forschungstätigkeit ab 1985 im Sonderforschungsbereich „Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke“ an der Universität Karlsruhe, mit Promotion bei Prof. Dr. Wenzel über „Injiziertes und bewehrtes altes Mauerwerk“. Seit 1992 selbständig mit eigenem Ingenieurbüro, gründete er gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel 1996 das Ingenieurbüro „Barthel & Maus Beratende Ingenieure GmbH“ in München. Der Schwerpunkt des Büros liegt auf der denkmalgerechten und hochwertigen Instandsetzung historischer Gebäude. Das Büro deckt dabei mit seinen drei Geschäftsfeldern Bauuntersuchung und Baudokumentation, Tragwerksplanung und Objektplanung ein großes Spektrum der Bearbeitung anspruchsvoller Bauaufgaben ab. In den bald 25 Jahren hat das Büro über 1000 statisch-konstruktive